Kirchenblick

Nr. 87 · Herbst 2020

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE SCHÖNWALDE

www.kirche-schoenwalde.de

Editorial

Zwei prägende Persönlichkeiten der Schönwalder Dorfgeschichte sind von uns gegangen – Brigitte Wiest (Jg. 1923) und Heinz Waldow (Jg. 1925). Wir erinnern uns an sie in diesem Heft. Zur selben Generation gehört auch Gisela Stadie (Jg. 1924), in Schönwalde gänzlich unbekannt, doch die Kirchengemeinde hat ihr einiges zu verdanken. Auch sie soll gewürdigt werden. Alle drei zeichnete ein starkes ehrenamtliches und gemeinwohlorientiertes Engagement aus. War das Zufall? Oder die Prägung einer ganzen Generation? Sie stammten aus einer Zeit, in der man Ehrenämter noch so nannte und nicht bürgerschaftliches oder freiwilliges Engagement. Gemeinwohl geht vor Eigennutz – das war dieser Generation fraglos selbstverständlich. Darin bleiben sie uns leuchtende Vorbilder. Manche begreifen es erst jetzt neu – in diesen Corona-Zeiten – dass das Wohl der Gemeinschaft Vorrang hat vor der Durchsetzung eigener Bedürfnisse – hoffentlich!

Arnd Heling

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	**3**
Bauliches und Unerbauliches	**4**
Heinz Waldow *Ein persönlicher Nachruf*	**6**
Brigitte Wiest *Volksschullehrerin*	**7**
Ich möchte mit euch Wölfling sein	**9**
Ein Leben hinter gemeißelten Zahlen	**10**
Schulkinder ausgeflogen	**12**
Heinrich Manthey *Schreiben als Lebenshilfe*	**15**
Überblick	**16**
Tschüß Anneli! Moin Johanna!	**18**
Produktive Pfadfinder	**19**
Versteigerung der Pastoratskutsche	**20**
Fassaden- und Außenbeleuchtung	**21**
Konfirmationen 2020	**23**
Gisela Stadie (1924-2020)	**25**
Das Tiergehege im Naturerlebnisraum	**28**
Kontakt	**30**
Freud und Leid	**31**

IMPRESSUM

Kirchenblick, Gemeindebrief | Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schönwalde, Körperschaft des Öffentlichen Rechts in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland | Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Arnd Heling.
Redaktion: Dr. Arnd Heling, Meike Noodt, Brigitte Hilbert | Anzeigenverwaltung: Kirchenbüro | Titelfoto: Kevin Fobe "Unsere Kirche aus der Vogelperspektive" | Fotos innen: Rudi Hoffmann, S. 5, 18 | Johanna Gibbe S. 9 | Arnd Heling S. 10f, S. 15, 19 Marc Dobkowitz S. 20 | Kevin Fobe S. 28 | Nadja Schulze S. 12, 13, 28, 29 | Eckard Wendt S. 25, 26 | Ulrike Höls S 16f Privat S. 6, S. 7,17 | Anschrift: Jahnweg 2, 23744 Schönwalde a.B. – Telefon 04528/9250 – info@kirche-schoenwalde.de

From a distance

Unsere Kirche von oben. Erstmals seit fast zehn Jahren haben wir keine Menschen unserer Gemeinde auf dem Titelbild des Kirchenblicks. Dabei ist Kirche doch eigentlich die Gemeinschaft der Menschen, die sich ihr zugehörig fühlen – ein Haus aus lebendigen Steinen! Und nun ein Bild des Gebäudes aus Ziegeln und Granit? Aus der Distanz, aufgenommen mit einer Drohne, von Kevin Fobes.

Wen nehmen wir denn bloß diesmal aufs Titelblatt?, fragten wir uns. Natürlich hätten wir auch ein Bild eines unserer Freiluftgottesdienste wählen können. Die waren doch schön! Aber vielleicht passt gerade dieses Bild unserer alten Kirche aus dem Abstand gut in die Phase, die wir als Gesellschaft und Gemeinde momentan durchlaufen. Abstand, Distanz, das ist seit Monaten die Devise. Ich denke spontan an den wunderbaren Song von Julie Gold aus den 80er Jahren, interpretiert von Nanci Griffith: **From a distance** (vgl. youtube). Aus der Entfernung wird die Schönheit unseres Planeten doch jedem bewusst. Krieg und Gewalt, Terror und Bomben, Zerstörung, Armut, Ungerechtigkeit … all das wirkt von außen unverständlich und verstörend.

From a distance
the world looks blue and green / And the snow capped mountains white
From a distance the ocean meets the stream /And the eagle takes to flight

Nanci Griffith singt von der Hoffnung, dass all das ein Ende haben wird, wenn es uns gelingt, Abstand zu gewinnen von unserer angstgetriebenen Sorge, von Neid, Gier und Zorn. Aus dem Abstand – auch dem zu sich selbst – fällt es leichter zu erkennen, dass wir Menschen einander brauchen, dass alle berufen sind, in Frieden und Harmonie das Leben zu bestehen und zu gestalten. **God is watching us, God is watching us,** singt Nanci Griffith, **God is watching us from a distance. From a distance you look like my friend.** Und weiter: „**Aus dem Abstand kann ich nicht verstehen, wofür all dieses Kämpfen stattfindet. Im Abstand erkenne ich die Harmonie, die Hoffnung und die Liebe.**“ Auch wenn es uns sehr schwer fällt, die nervigen Abstandsregeln beim Einkaufen, in der Schule, im Beruf einzuhalten – es wird erträglich, wenn wir noch einen Schritt mehr Abstand nehmen, um das Ganze zu erkennen. Es steht mehr auf dem Spiel als meine kleine Komfortzone. **God is watching us from a distance / Oh, God is watching us, God is watching us …** Schöpfen wir doch Kraft, Liebe und Hoffnung aus der Gewissheit, dass er uns liebevoll ansieht. Jeden von uns.

Arnd Heling

Bauliches und Unerbauliches
Aus dem Kirchengemeinderat

Die letzten drei Monate waren anders – wie alles bei allen anders war. Kein Konfirmandenunterricht, zeitweilig nicht einmal Gottesdienste, alle Gruppen sind zum Erliegen gekommen. Wir hoffen, dass insbesondere auch die Kirchenmusik unter Leitung von Lydia Bock bald wieder loslegen kann.
Wir haben versucht, die ruhigere Zeit produktiv zu nutzen. In Eigenarbeit und aus Baurücklagen für die Kirchenrenovierung haben wir den Weg zum Gemeindehaus sanieren und endlich barrierefrei herrichten lassen – ein Unterfangen, das sich lange hinzog und viel Klärungsbedarf mit sich brachte, weil diese Ausgabe nicht im Haushalt eingeplant war. Auch hatten wir nicht erwartet, dass die Verlegung eines Ziegelweges im Bett des Kopfsteinpflasters bis zur obersten Denkmalschutzbehörde durchgereicht werden würde. Kurz: es war langwierig, mühsam und enervierend. Dennoch: mit Hilfe der Firmen Torsten Schöning und Jan Grimm wurde der unschöne alte Teerbelag rund ums Gemeindehaus entfernt, eine neue Drainage gelegt und der historische Pflasterweg komplett neu verlegt, nunmehr aber mit einem Ziegelweg, damit auch Rollatoren, Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer endlich sicher und würdig das Gemeindehaus erreichen können, was zuvor definitiv nicht der Fall war. Dank auch an Rudi Hoffmann, Klaus Bünning und Folker Hilbert für die nicht unerheblichen Eigenleistungen, die dabei erbracht wurden.
Mit ehrenamtlicher Hilfe, ein weiteres Mal durch Uwe Grau und Kornelis Bouman und natürlich Rudi Hoffmann, konnten wir endlich den lange gehegten Wunsch einer Fassadenbegrünung an der Rückwand der Schlachterei Oldekop realisieren – am Ende hat sich die einfachste und billigste Lösung durchgesetzt – einfache Baugittermatten an Stahlträgern. Die Bepflanzung soll im Herbst erfolgen. Wir danken herzlich der Familie Oldekop für die Erlaubnis der Anbringung!
Am meisten Kopfzerbrechen brachte jedoch die Planung der Erneuerung des Portals unserer Kirche mit sich. In sehr langwierigen Auseinandersetzungen mit dem Landeskirchenamt und der Landesdenkmalpflege konnte der Kirchengemeinderat schlussendlich sein Konzept für die neue Tür und zugleich den Erhalt der Holzrampe zum Nebeneingang durchsetzen.
So oft haben wir dies schon angekündigt, nun aber soll es wirklich losgehen, und zwar im Laufe des Septembers. Dann wird der barrierefreie Zugang gebaut, ausgeführt wiederum durch Torsten Schöning sowie Firma Hüttmann (Stahlarbeiten) und für die Tür die Firma Ulrich Bauer aus Langenhagen. Darüber wird zu gegebener Zeit ausführlich zu berichten sein.
Interessant war die Begegnung, die wir mit Herrn Wilfried Jung aus Österreich hatten. Herr Jung ist der Entwickler und Produzent einer Wärmereflektionsfolie, die bei der Wärmedämmung von Gebäuden nachweislich einen höheren Wirkungsgrad als übliche Mineralwolle hat. Während seines Sommerurlaubs an der Ostseeküste besuchte Wilfried Jung unsere Kirchengemeinde und wir unternahmen eine Baubegehung. Sein innovatives Produkt Lupotherm ist in Deutschland noch nicht zertifiziert. Wir wollten seine Folie gleichwohl für die Energieeinsparung in der Kirche, in der KiTa und in der Kinderkrippe einsetzen; leider zeigte sich, dass dies aus unterschiedlichen Gründen dort doch nicht praktikabel ist. Sonst hätten wir es gern ausprobiert. Ein großzügiges Trostpflaster ist es jedoch, dass die Fa. Wilfried Jung uns Folien und Vorrichtungen zum Bau von Wärmereflektionsrollos für verschiedene Gebäude gespendet hat, die bald zum Einsatz kommen sollen.
Wir sind gespannt und haben durch die Begegnung einiges gelernt. Wer sich näher dafür interessiert, dem sei die Homepage www.lupotherm.com empfohlen.

Inzwischen hat der Beratungsprozess über die zukünftige engere Zusammenarbeit der Kirchengemeinden rund um den Bungsberg (Hohenstein, Hansühn, Lensahn Schönwalde) Fahrt aufgenommen. Unter der Leitung von zwei Mediatorinnen beraten insgesamt 15 Vertreterinnen und Vertreter der vier Gemeinden, wie die kirchliche Arbeit in dieser Region mit weniger Mitteln und einer Pfarrstelle weniger ab 2023 bewältigt werden kann und soll. Zuversicht und Kreativität sind gefragt. Für unsere Kirchengemeinde sind Brigitte Hilbert und Arnd Heling in dieser Arbeitsgruppe aktiv.

Endlich barrierefrei! Der neue Ziegelweg ins Gemeindehaus und ein nivelliertes Kopfsteinpflaster.
Ausführung Fa. Jan Grimm, Hobstin

Heinz Waldow

Ein persönlicher Nachruf

Heinz Waldow (Jg. 1925) kam nach dem Kriegsende als junger Soldat schwer verwundet aus dem Lazarett in Mecklenburg. Er war in Hinterpommern aufgewachsen. Die erste Bleibe nach dem Kriege fand er mit Eltern und Geschwistern im Pastorat. In den folgenden Jahrzehnten prägte der spätere Ehrenbürger Schönwaldes das Vereins- und Verbandsleben sowie auch das kirchliche Leben seines Ortes nachhaltig. Es wären zahlreiche persönliche Nachrufe nötig, um all dies zu würdigen. Wir haben Herrn Niels Schwarz, den früheren Sportfunktionär, Schulleiter und Bürgermeister Kasseedorfs – stellvertretend für viele – um einen persönlichen Nachruf gebeten. (Red.)

Es steht mir nicht zu, Heinz Waldows Verdienste als Sportfunktionär zu würdigen, die er sich neben seinem großen Engagement auf der politischen Ebene erwarb, z.B. als langjähriges Vorstandsmitglied im Kreissportverband. Als Vertreter des Kreisturnverbandes konnte ich dort die hohe Wertschätzung erleben, die ihm, dem bekennenden Fußballer, von den Vertretern der unterschiedlichen Sportarten entgegengebracht wurde.

Meine erste Begegnung mit Heinz Waldow fand schon lange vor meinem Wohnortwechsel nach Schönwalde bei den Vorbereitungen der Bungsbergfeste statt. Neben meinem Vorgänger in der Schule, Hermann Michaelsen, war Heinz einer der wichtigsten Initiatoren dieses alljährlich zu Pfingsten stattfindenden Treffens der Schleswig-Holsteinischen Turnerjugend, von dem Jahr für Jahr wichtige Impulse für die überfachliche Jugendarbeit des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes ausgingen, dessen Landesjugendwart ich zu der Zeit war. Für seine Verdienste um das Bungsbergfest und die damit verbundene Jugendarbeit erhielt Heinz die Ehrenurkunde mit Silbernadel des SHTV. Als Folge der gemeinsamen Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung des Bungsbergfestes wurde Heinz für mich ein Fürsprecher bei der Wahl zum Schulleiter der damaligen Volksschule Schönwalde, die natürlich verbunden war mit der Erwartung, die Turnabteilung des TSV Schönwalde zu entwickeln, die zu der Zeit nur aus einer kleinen Kinder- und einer größeren Damengymnastikabteilung bestand. Ich hoffe, ihn nicht enttäuscht zu haben und bin dankbar, dass ich stets mit seiner Unterstützung rechnen konnte. Weitere Berührungspunkte zwischen uns ergaben sich aus seiner politischen Tätigkeit und meinen Aufgaben als Schulleiter. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts änderte sich die Schullandschaft durch den Bau von Dörfergemeinschaftsschulen und das Verschwinden der kleinen Dorfschulen gewaltig.

Als Gemeindevertreter und Mitglied des Schulausschusses erkannte Heinz Waldow früh die Zeichen der Zeit und setzte sich engagiert für den Erhalt Schönwaldes als Schulstandort und die Errichtung einer Dörfergemeinschaftsschule ein. Nach dem Bau der Schule war es ihm ein besonderes Anliegen, die Wünsche der Schule nach einer optimalen Einrichtung auch gegen Widerstände zu unterstützen. Auch nach ihrer Einrichtung blieb er der Schule eng verbunden. Heinz Waldow wird mir als Förderer meiner Arbeit im Verein und der Schule in dankbarer Erinnerung bleiben.

Niels Schwarz, Rektor a.D.

Brigitte Wiest

Volksschullehrerin mit Persönlichkeit

Am 14. Juli verstarb die langjährige Grundschullehrerin und Konrektorin der Friedrich-Hiller-Schule, Brigitte Wiest, geb. Thews, zuletzt wohnhaft im Alten- und Pflegeheim Strunkeit, kurz vor Vollendung ihres 97. Lebensjahres.

Am 13. September 1923 wurde sie in Podleiken im ostpreußischen Masuren geboren. Ihr Vater war dort alleiniger Lehrer. Mit fünf Jahren wurde sie eingeschult. Früh lernte sie, dass sie als Lehrerstochter sich ordentlich zu betragen hatte.

Mit neun Jahren kam sie in der Kreisstadt Allenstein, wo die Großeltern lebten, aufs Gymnasium (Lyzeum). In ihren Erinnerungen erwähnt sie die außerordentliche Strenge ihres Großvaters. Sie freute sich, wenn sie in den Ferien nach Haus zu den Eltern durfte.

Gern erinnert sie sich an ihre Kindheit auf dem Dorf, die Gastfreiheit des Elternhauses. Immer waren Kinder – auch aus der Verwandtschaft – bei ihr zuhause und wurden versorgt.
Nach dem Abitur absolvierte sie in Frankfurt an der Oder das Lehrerseminar und bekam noch in Ostpreußen ihre erste Stelle mit 90 Kindern – allein!
Traumatisierend war die Flucht über zwei Monate im Eiswinter 1945 über die Nehrung und das Frische Haff nach Danzig, dann durch Mecklenburg bis nach Ratzeburg und weiter nach Göhl, und schließlich nach Schönwalde. Zunächst fand sie eine Stelle als Lehrerin in Mönchneversdorf, von dort wechselte sie dann nach Schönwalde (1953), verbunden mit einer eigenen Dienstwohnung im Lehrerhaus. Sie wurde zugleich mit der (ehrenamtlichen) Leitung der Jugendvolkshochschule betraut, die wenig später in eine Erwachsenen-VHS umgewandelt wurde. Damals war sie wohl die erste und einzige Frau unter den VHS-Leitern in ganz Schleswig-Holstein. Brigitte Wiest besaß als Lehrerin und spätere Konrektorin eine natürliche Autorität, verbunden mit hoher Präsenz und Konzentration, bei einem beherrschten, ausgeglichenen Wesen. war sie Volksschullehrerin in mindestens dritter Generation.Noch bis zum Schluss geistig vollkommen klar, konnte sie aus dem Kopf einzelne Schülerinnen und Schüler ihrer Dienstzeit namentlich und jahrgangsweise erinnern. Neben dem Volkshochschulamt leitete sie über 20 Jahre lang die Volksbücherei, ebenfalls ehrenamtlich, was sogar für ein echtes Organisationstalent wie sie viel war – zumal sie Vater und Tante in dem 1963 erbauten Haus auf dem Schönberg aufnahm und noch viele Jahre bei sich wohnen hatte. Sie war verheiratet mit Fernmeldetechniker Anton Wiest, mit dem sie viele Reisen in seine schwäbische Heimat, nach Österreich und Ungarn unternahm; auch sonst war sie reiselustig. In zahllosen Handarbeits- und Kochkursen vermittelte sie ihr Wissen und Können an Interessierte. Leidenschaftlich arbeitete Brigitte Wiest in ihrem Garten, besonders liebte sie ihre Rosen. 1980 wurde sie vorzeitig mit 57 Jahren pensioniert aufgrund körperlicher Beschwerden, die letztlich auf die Strapazen der Flucht zurückgingen. Im höheren Alter setzte eine zunehmende Erblindung ein, die ihr das Lesen schließlich unmöglich machten. Doch Brigitte Wiest hatte zeitlebens vorgesorgt: Schier unerschöpflich war ihr Vorrat an auswendig gelernten Texten, Liedern, Gedichten und Balladen. Vielen ihrer früheren Schülerinnen und Schülern wird sie sicher in ebenso guter und lebendiger Erinnerung sein und bleiben.

Arnd Heling

Ich möchte mit euch Wölfling sein

Nach langer corona- und ferienbedingter Pause haben die Pfadfinder ihre Treffen wieder aufgenommen, natürlich so gut es geht an die Situation angepasst.
Bei so viel auferlegtem Zwang an Verhaltensregeln, Vereinzelung, Abstand halten, zu Hause bleiben und medialer Übersättigung in den letzten Monaten – wie wichtig sind da plötzlich wieder Begegnungen, Spiele und Erfahrungen aus erster Hand, und das bei schönstem sommerlichem Wetter draußen!

Wir sind froh, dass Claudia Hofer als erfahrene Natur- und Wildnispädagogin weiterhin unseren Pfadfindern zur Seite steht und die Kinderstufe des VCP-Stammes Swentana Schönwalde leitet. Normalerweise tummeln sich die Wölflinge (7-10 Jahre) in ihrer „Meute“ mit bis zu zwanzig Kindern. Weil dies zur Zeit nicht funktioniert, treffen sie sich in kleinen Gruppen von sieben bis acht Kindern, ein Teil von ihnen vierzehntägig mit Claudia und eine Teilgruppe mit Lara Bögelsack und Johanna Gibbe am Freitag. Diese Kinder sind nichts weniger als die Zukunft unseres Stammes. Mögen sie noch viele tolle Jahre als Wölflinge und Pfadfinder hier erleben.

Wölflingsversprechen

„Ich möchte mit euch Wölfling sein und die Wölflingsregeln achten. Dafür tue ich mein Bestes!“
Die zweite der insgesamt sechs Wölflingsregeln lautet:
Der Wölfling achtet die Natur. Das heißt: Er kennt Tiere und Pflanzen beim Namen; er fördert ihr Leben und zerstört es nicht mutwillig.

Fragen und Kontakt?
Bitte über Claudia Hofer, s. S. 30

Ein Leben hinter gemeißelten Zahlen

Peter Friedrich Bielfeld (1804-1871)

In der hintersten Ecke des verträumten Kirchhofes befindet sich im Schutze der mächtigen Bäume ein kleiner grauer Grabstein – verwittert, tief in der Erde, das Kreuz abgebrochen. Der Bauinspektor Peter Friedrich Ludwig Bielfeld, geboren am 19. März 1804 in Eutin und gestorben am 9. November 1871 in Schönwalde, liegt hier begraben. Peter Bielfeld ist mein Ururgroßvater und seinen Grabstein habe ich bei meinem letzten Besuch in Schönwalde entdeckt. Ich trage derzeit seine Lebensgeschichte zusammen und freue mich, Ihnen an dieser Stelle einen kleinen Auszug vorstellen zu dürfen.

Das Jahr der Geburt meines Ururgroßvaters, 1804, war ein Jahr, in dem sich die Blicke nach Frankreich richteten. Napoleon krönte sich in Paris zum Kaiser der Franzosen und schickte sich an, die Welt zu erobern. Eutin war zu dieser Zeit geprägt vom Geist des Aufklärers Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg, Fürst zu Lübeck und zu Birkenfeld (1755 – 1829), der als einstiger Zögling von Johann Gottfried Herder aufgeschlossen und modern die erste Sparkasse überhaupt einführte und das damals allein von der Kirche getragene Armenwesen reformierte.

Er war ein kluger und ruhiger Landesfürst, dem das Leben viele Schicksalsschläge in den Weg legte. Umso mehr beeindruckt es, wie philantropisch er zu Werke ging, und wie es ihm gelang, Eutin zu einem kulturellen Zentrum zu machen, zu einem „Weimar des Nordens“. Der Sturm-und-Drang-Lyriker Friedrich Leopold zu Stolberg, der Dichter und Homer-Übersetzer Johann Heinrich Voß, der Dramatiker Heinrich Wilhelm von Gerstenberg, der Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi und andere weithin bekannte Schriftsteller lebten hier und bildeten den sogenannten Eutiner Kreis. Matthias Claudius, Friedrich Gottlieb Klopstock, Wilhelm von Humboldt und weitere bedeutende Persönlichkeiten kamen nach Eutin […]

In dieses lebhafte kulturelle Treiben hinein wurde am 19. März 1804 der kleine Peter geboren. Er hatte das Glück, Patenkind des Herzogs zu werden. So tauften

ihn seine Eltern bereits sechs Tage nach seiner Geburt auf den Namen seines Paten: Peter Friedrich Ludwig. Sein großer Bruder Karl (1800 bis 1819) muss sehr stolz gewesen sein, als an diesem Tag - stellvertretend für den Herzog von Oldenburg - der Oberschenk von Witzendorff, der Hofrat und Leibmedicus Hellwag und der Superintendent Götschel im Hause Bielfeld auf die Taufe des kleinen Bruders anstießen. […] Wenn Sie sich das Grabzeichen einmal genau ansehen, können Sie darauf den Hinweis auf zwei Bibelzitate entdecken. Das obere Zitat verweist auf Jesaia 54, 10, Peters Taufspruch: „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel fallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.“ […]

Die Eltern von Peter führten ein bescheidenes Leben, aber sie galten in dem aufgeschlossenen Klima der Stadt als angesehene Bürger. Der Vater, Johann Ludwig Bielfeld, führte als Advokat eine kleine Praxis für eine meist arme Klientel. Die Mutter, Amalie Bielfeld, war die zweite Tochter von Nicolaus Ludwig Bauer, Kammerrat und Landbaumeister in Holstein. So, wie die Gelehrten rund um den Eutiner Kreis miteinander diskutierten, so spielten ihre Kinder miteinander. Zu den Freunden von Karl und Peter gehörten die Söhne des Malers Tischbein genauso wie die Söhne des Schlossbaumeisters Kauffmann, mit denen Peter bis an sein Lebensende treu verbunden war.

Von klein auf hatte Peter ein außergewöhnliches Talent: Er konnte zeichnen. Inspiriert wurde er, der sehr früh seinen Vater verlor, durch Tischbein und Kauffmann gleichermaßen. Seine Zeichenkunst brachte ihn jedoch bereits als Kind mit den Gesetzeshütern in Berührung: Er spielte mit seinen Freunden, als ein Polizist an einer Bretterplanke Kreidezeichnungen entdeckte, heute würde man sagen: „Graffiti“. Zu sehen war ein Mann mit auffallend hohem Hut, ein Storch auf einem sehr langen Bein und vieles mehr. Die Jungs wurden ins Verhör genommen: „Wer von jug Bengels hett dat makt?“ Keine Antwort.

Kindergarten

Fortsetzung Peter Friedrich Bielfeld

Die Frage wurde lauter wiederholt. Da kam die Antwort überraschend von der gegenüberliegenden Straßenseite, wo der alte Klempner Lepthien entlangging: „Dat is nüms anners west as Peter Bielfeld, so schön als dei kann kein Minsch teiken.“ […]

An dieser Stelle breche ich aus Platzgründen ab. Nur so viel sei verraten: Mein Ururgroßvater kam als Bauinspektor nach Schönwalde. Er heiratete das schönste Mädchen weit und breit: Julie Koenigsmann, die aus einer alten angesehenen Theologenfamilie stammte. Sie hatten viele Kinder, das jüngste davon war mein Urgroßvater.

Herzliche Grüße aus Berlin
Antje Müller
(geb. Antje Rosmarie Bielfeld, Jg. 1962)

Die Schulkinder fliegen aus

Wie jedes Jahr war es auch diesmal nicht zu verhindern, wieder eine Truppe Schulkinder losschicken zu müssen. Leider konnte Corona allerdings sehr wohl verhindern, den Abschied wie immer zu begehen. Wir taten unser Bestes, zumindest in Teilen, mit Ranzenparty im Außengelände und Rauswurf unter Einhaltung des Mindestabstands gebührend Abschied zu nehmen.

Ein großer Dank geht an die Eltern, die mit persönlichem Engagement und tollen Ideen dieser Zeit des Übergangs in Eigeninitiative einen würdigen Rahmen mit gruppeninternen Abschiedsfeiern gegeben haben. Besonders freuen wir uns über das tolle Abschiedsgeschenk: Wie fleißige Bienen sind die zukünftigen Schulkinder nun ausgeflogen, aber sie hinterließen uns ein tolles **Insektenhotel**.

Ein sonniger Platz zum Aufstellen ist schnell gefunden, und unter Schwitzen und Hacken werden Löcher in den Boden gebuddelt. Dank der sachkundigen Hilfe von Heiko Lindau gelingt der professionelle Aufbau. Hier werden die Pfostenträger einbetoniert und fachgerecht ausgerichtet. (1)

Die fleißigen Lehrlinge sind mit Feuereifer dabei und glätten den frischen Beton. (2)

Der Holzrahmen wird zurechtgesägt und angeschraubt. (3)

Gut überdacht und fest verankert steht nun unser Insektenhotel fertig da! Wann wohl die ersten Bewohner einziehen? Hier präsentiert sich die stolze Aufbautruppe! (4)

v.l.n.r.
Felix Owicki, Marlon Grube, Greta und Heiko Lindau

EINHORN-APOTHEKE
Denise-Bettina Wehling
Eutiner Str. 3, 23744 Schönwalde, Tel. 0 45 28 / 10 01
Öffnungszeiten: Mo., Di. + Do. 8 00 - 13 00 + 14 00 - 18 30 Uhr,
Mi. + Sa. 8 00 - 12 00 Uhr, Fr.. 8 00 - 13 00 + 14 00 - 18 00 Uhr

Kfz-Service Schönwalde
Meisterbetrieb
Reparaturen aller Kfz-Marken | Diagnosestation
Unfall-Instandsetzung | Reifen- und Achsvermessung
Glasbruch-Reparatur | AU- und HU-Abnahme
Bagger-/Radlagervermietung | Hächslerarbeiten | Winterdienst
Knickpflege | Grabenfräsen/Drainagespülen | Mäharbeiten
Wolfgang Reimer
Inhaber
Bungsbergstraße 14 a
23744 Schönwalde a. B.
Tel (0 45 28) 91 08 50
Fax (0 45 28) 91 08 40

WÄRME KOMMT VON HERZEN
Oder von uns

Mehr Infos auf:
www.zvo-energie.com
oder unter 0 45 61/3 99-6 46
ZVO
ZVO ENERGIE GMBH
ZVO-UNTERNEHMENSGRUPPE

Heinrich Manthey – *Entdeckung des Schreibens als Lebenshilfe*

„Schreiben Sie sich einfach alles von der Seele, was Sie bedrückt!“, riet Pastor Heling dem vitalen Senior vor Jahren in einem persönlichen Gespräch.
„Mein Leben im Seniorenheim“ ist nach seinen Lebenserinnerungen nun schon das zweite Buch des Einundachtzigjährigen. Er beschreibt und verarbeitet darin seine neue, für ihn schwierige Lebenssituation.
Nach einem folgenschweren Unfall vor fünf Jahren ist Heinrich Manthey plötzlich an den Rollstuhl gebunden und muss aus der häuslichen Eigenständigkeit in ein Seniorenheim umziehen. Wie sehr ihn seine mangelnde Bewegungsfreiheit und erst recht das Einfügen in eine Gemeinschaft mit festen Regeln in seinem Handeln reduzieren, schildert er in diesem sehr persönlich gehaltenen Buch. Sich von einem selbstbestimmten Leben in die Abhängigkeit von Pflegekräften begeben zu müssen und sich mit Heimbewohnern und Pflegern auseinanderzusetzen, erfährt er mit seiner durchsetzungsfreudigen, ungeduldigen, ja kämpferischen Natur als schwierige Herausforderung.
In Form eines Tagebuchs schildert Heinrich Manthey auf über 220 Seiten in einfacher Sprache detailliert den Alltag in einem Seniorenheim aus seiner Sicht, wobei er sich mit Kritik in keiner Weise zurückhält. „Denn das ist ein harter Weg. Und dieses Buch soll ein Aufruf an alle alten Menschen sein, die auf Pflege angewiesen sind. So können sie sich auf eine solche Situation vorbereiten“, erklärt er mir wiederholt, wenn ich seine Manuskriptseiten zum Abtippen abhole.

„Große Verlustängste in meiner Kindheit haben mich für mein ganzes Leben geprägt. Ich fühle mich auch heute im Heim oft nicht genügend beachtet oder unverstanden. Immer wieder kommen Ängste in mir hoch.“
So wird er zum „Kämpfer“ und äußert häufig seinen Unmut oder Ärger. Ein dringender Appell an seine Mitbewohner lautet: Gebt euch nicht auf! Kämpft! Bleibt aktiv! Nehmt am Leben teil, solange es euch möglich ist!

In seinem nun eng gesteckten Rahmen gewinnen kleine Freuden an Bedeutung: ein freundlicher Gruß, ein einfühlsames Gespräch mit einer Pflegekraft, Telefonate mit Freunden, gesellige Stunden mit anderen Bewohnern, sein schön eingerichtetes, gepflegtes Zimmer, die Schönheit der Natur und seine Fortschritte beim Gehen. Auch das Gebet zu Gott hat in seinem Leben einen festen Platz.

Heinrich Manthey macht im Laufe von drei Jahren zunehmend die Erfahrung, dass das Pflegepersonal häufig überfordert ist, auf seine speziellen Bedürfnisse einzugehen. Gegen Ende seines Buches kommt er zu der Erkenntnis, dass trotz mancher Rückschläge klärende Gespräche und ein zunehmend respektvoller Umgang miteinander seine Situation im Heim erheblich verbessert haben.

Brigitte Hilbert

Gott sei Dank, es ist Sonntag
Evangelische Kirche

Gottesdienste

Beginn i.d.R. **10 Uhr**, abends 18 Uhr, bitte Ausnahmen beachten!

🍷 Abendmahl mit Messwein
⌛ Abendmahl mit Traubensaft

		September	
06.		13. So n.Trinitatis	Arnd Heling
13.		14. Sonntag nach Trinitatis	Arnd Heling
19.	15	Konfirmationsgottesdienst 🍷	Arnd Heling
20.		15. So n. Trinitatis, Konfirmationen 🍷	Arnd Heling
	18	Abendandacht	Christoph Huppenbauer
26.	15	Konfirmationsgottesdienst 🍷	Arnd Heling
27.		16. So n. Trinitatis, Konfirmationen 🍷	Arnd Heling
	18	Meditativer Abendgottesdienst	Michael Franke
		Oktober	
04.		17. So nach Trinitatis, Erntedanktag	Arnd Heling
11.		18. Sonntag nach Trinitatis	Christoph Huppenbauer
18.		19. Sonntag nach Trinitatis ⌛	Arnd Heling
25.		20. Sonntag nach Trinitatis	Heiko Schierenberg
31.	18	Vortrag zum Reformationstag	Stefan Schilk (angefragt)
		November	
01.		21. Sonntag nach Trinitatis 🍷	Arnd Heling
08.		Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	NN?
15.		Gottesdienst zum Volkstrauertag	Arnd Heling
18.	18	Buß- und Bettag	Christoph Huppenbauer
22.		Ewigkeitssonntag	Arnd Heling
29.	18	Erster Advent	Arnd Heling

In der Zeit vom 5. bis zum 14. Oktober bin ich im Urlaub. In dieser Zeit werde ich vertreten durch Pastor Dr. Horst Simonsen, Hansühn. Herzlich danke ich meinen Kollegen Pastor i.R. Christoph Huppenbauer, Pastor i.R. Heiko Schierenberg sowie Pastor Michael Franke (Vertretungspastor im Kirchenkreis Ostholstein) für die Übernahme von Gottesdiensten bei uns in diesen Monaten. *A. Heling*

Besondere Veranstaltungen

Am Reformationstag, 31.10. um 18 Uhr, spricht der Theologe Stefan Schilk (Eutin) über :

Das evangelische Pfarrhaus und andere Wohnprojekte

Der Mönch Martin Luther und die Nonne Katharina von Bora begründeten ab 1525 in Wittenberg die erste evangelische Pfarrfamilie – und prägten für Jahrhunderte ein (bürgerliches) Familienideal.
Kann ein christliches und kirchliches Alltagsleben heute noch aus den Impulsen der Reformation lernen? Wie nah oder wie fern ist uns "Luther"? Oder braucht es heute so etwas wie ein "nachbürgerliches Christentum"? Gehört "Rebellion" und der Ausstieg aus Konventionen zum Christsein dazu?
Aus Anlass des Reformationstages laden wir zu einem Vortrag und Gespräch mit jungen und älteren Interessierten ein. Im Anschluss an den dreißigminütigen Impulsvortrag besteht die Gelegeheit zum Nachfragen und Diskutieren.
Eintritt frei

THE BIG GONG – Gong-Konzert am 14.11. um 15 Uhr in der Kirche

Peter Heeren ist Kantor und Organist der Evangelischen Kirchengemeinde in Marne. Er hat Kirchenmusik, Konzertreife und Komposition in Lübeck und Hamburg studiert und ist mehrfacher Preisträger für sein Orgelspiel und seine Kompositionen. Seit 2000 beschäftigt er sich mit Gongs und ihren Klangwirkungen. Mittlerweile besitzt er 20 Gongs von renommierten Gongbauern und führt im In- und Ausland Gongkonzerte auf.
Eintritt frei, Spende erbeten

Adventsmarkt auf dem Pfarrhof am 28. November ab 15 Uhr

Nach langer Zeit soll es wieder einen Adventsmarkt in Schönwalde geben. Wir freuen uns, dass der Ortsbeirat mit dem Wunsch an uns herangetreten ist, diesen Adventmarkt auf dem Pfarrhofgelände stattfinden zu lassen. Es ist ein Versuch, diese Tradition wieder zu beleben – unter Corona-Bedingungen nicht ganz einfach – aber der gute Wille ist da! Gebe Gott seinen Segen dazu.

Tschüß Anneli! Moin Johanna!

Abschied und Neubeginn im FÖJ

Nach Meike, Johanna, Moritz, Rosa, Annalena, Annika und Anneli begrüßen wir in diesem Jahr wieder eine Johanna auf dem Pfarrhof. Wir freuen uns sehr, dass es junge Leute gibt, die sich auf unsere Einsatzstelle bewerben und möchten das Unsere tun, ihnen eine interessante Zeit bei uns zu bieten. Danke Anneli und Willkommen Johanna!

Nun also heißt es Abschied nehmen von dem kleinen Dorf Schönwalde; ich habe es auf ganz besondere Art liebgewonnen. Ich verlasse die Gemeinde als Christin und Pfadfinderin, zwei Dinge, die ich zu Anfang des Jahres nicht war. Auch sonst bin ich in meinem Jahr hier, auf dem Pfarrhof Schönwalde, ein etwas anderer Mensch geworden. Mutiger, selbstbewusster, selbstständiger, klüger, erfahrener und dickköpfiger. Für all die kleinen Veränderungen, die mir hier möglich wurden, bin ich sehr dankbar. Nun aber soll ein neuer Lebensabschnitt beginnen, der neue Veränderungen mit sich bringen wird. So sage ich nun Auf Wiedersehn! Ein Lebewohl aber ist es nicht.

Anneli Fleig

Hallo liebe Leser, oder wie man hier im Norden so schön sagt: Moin! Mein Name ist Johanna Gibbe, ich bin 19 Jahre alt und ich werde nun für ein Jahr als FÖJlerin auf dem Pfarrhof leben und arbeiten. Ursprünglich komme ich aus Hessen, genauer gesagt aus Biebergemünd-Bieber im Spessart. Ich habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und wollte mich nach der Schule aktiv für eine gute Sache einsetzen, anstatt direkt ins Studium zu starten. Deshalb stand für mich ziemlich schnell fest, dass ein FÖJ genau das Richtige für mich ist. In meiner Freizeit beschäftige ich mich sehr gerne mit Musik – ich selbst spiele Klavier – Büchern und einem möglichst nachhaltigen Lebensstil. Außerdem liegen mir Tiere besonders am Herzen. Es macht mir Spaß, mich um sie zu kümmern, und so freue ich mich zum Beispiel auch sehr, dass ich bei der Gestaltung eines neuen Entenhauses mitwirken darf. Ich bin gespannt, was das kommende Jahr so bringen wird und freue mich darauf, neue Menschen kennenzulernen und viele Erfahrungen zu sammeln.

Johanna Gibbe

Produktive Pfadfinder während der Corona-Krise

Neun Jahre nach Gründung des VCP-Stammes sind unsere Pfadfinder groß geworden und nehmen zunehmend auch große Projekte in Angriff. Einer derjenigen, die von Anfang an dabei sind, ist Christian Hüttmann, der auch die Bauleitung wahrnimmt. Die Kirchengemeinde freut sich, dass beim alten Backhaus nun auch bald wieder wirklich gebacken werden kann, z.B. auch bei Gemeindefesten. (Red.)

Wir vom Pfadfinderstamm Swentana haben uns während der Krise überlegt, dass wir die neue Freizeit auch sinnvoll nutzen können. Daher haben wir nun ein neues Bauprojekt. Ein Lehmofen! Durch den Bau des Lehmofens wollen wir demonstrieren, wie man damals Brote, Kuchen usw. gebacken hat, und wie man so etwas aufbaut. Wir haben angefangen, uns Unterstützung zur Förderung des Projektes zu holen und kamen auf die Idee, einen Antrag bei der Bingo Umweltlotterie des Landes Schleswig-Holstein zu stellen. Dieser wurde genehmigt, wodurch wir nun Geld zur Verfügung haben, das wir dankend angenommen haben und für das Jugendprojekt verbrauchen werden.
Derzeitig haben wir die erste Bauphase abgeschlossen. Das heißt, wir haben Erdarbeiten durchgeführt und ein ordentliches Fundament geschaffen, wo der Ofen dann bald stehen soll. Außerdem haben wir die Fläche vergrößert und gepflastert,

sodass wir ein Gründach über dem Ofen aufstellen können, damit die Brote usw. auf Tischen vorbereitet werden und später auskühlen können. Die Balkenkonstruktion für das Gründach werden wir nach altem handwerklichen Geschick herstellen (Holznägel und Zapfen). Wir wollen in diesem Bauprojekt also selbst viel über alte Handwerkstechniken lernen und unseren Jüngeren zeigen, wie man es damals gemacht hat. *Christian Hüttmann*

Lang ist's her …

Versteigerung der Pastoratskutsche

Mindestens 80 Jahre alt, vermutlich aber noch älter, dürfte der Zweispänner sein, der die Jahrzehnte in unserer Pfarrscheune überdauert hat. Die Beschläge haben Rost angesetzt, das Holz ist nicht frei von Wurmbefall und eine Speiche ist gebrochen – dennoch ein interessanter Anblick. Kaum zu glauben, dass mein Vor-vor-vor-Gänger im Amt, Pastor Armin Lembke, nach dem Kriege mit diesem Gefährt noch Besuchsdienste in den Dörfern unternommen hat. Im Stillen beneide ich ihn um diese Erfahrung! Das gute Stück wird nicht besser vom Herumstehen in unserer Scheune und blockiert dort Platz, der anderweitig genutzt werden soll.

Aus diesem Grund trennen wir uns von diesem kostbaren Stück Pfarrhofgeschichte, wenn auch schweren Herzens, in der Hoffnung, dass es in gute Hände gerät und vor weiterem Verfall bewahrt wird. Ganz gewiss im Sinne meines Vorgängers soll der Erlös einem gemeinnützigen Zweck der Kirchengemeinde zukommen, nämlich der Fassadenbeleuchtung unserer Kirche (wir berichteten). Der Ortskern Schönwaldes wird in der dunklen Jahreszeit zweifellos davon profitieren. Wer Interesse an dem Erwerb und der Aufarbeitung der Kutsche hat, reiche bitte sein Angebot per Brief oder in einem geschlossenen Umschlag an das Kirchenbüro, Jahnweg 2, 23744 Schönwalde a.B. ein. Das Mindestgebot liegt bei 250 Euro.

Werden wir das schaffen?

Fassaden- und Außenbeleuchtung unserer Kirche

Jo, wir schaffen das …, sagt der immer optimistische Bob, der Baumeister. Zahlreiche Gewerke fangen nun also an: Nach langer Zeit der Planung, Finanzierung und Prüfung durch Aufsicht führende Stellen beginnen die Arbeiten an einem erneuerten, barrierefreien Portal der Schönwalder Kirche. Besonders dankbar sind wir für Förderzusagen des Landes Schleswig-Holstein und die Stiftung einer neuen Holztür durch die Tischlerei Ulrich Bauer aus Langenhagen. Dennoch sind wir auf weitere Spenden angewiesen, und zwar für die Fassaden- und Außenbeleuchtung rund um die Kirche. Hierzu liegt ein Beleuchtungskonzept der Firma Franck aus Oldenburg vor. Für eine qualitätvolle und umweltschonende Beleuchtung rund um die Kirche werden rund 25 Beleuchtungskörper benötigt. Wir haben uns für Produkte der Firma Bega entschieden, da diese eine lange Lebensdauer haben und auf lange Sicht erneuerbar sind. Die Kosten liegen bei rund 14.000 €. Hinzu kommen Erdbau- und Montagekosten. An Eigenmitteln stehen uns 6.000 € zur Verfügung. So wird es wohl etwas dauern, bis alles wie gewünscht in neuem Licht erstrahlt. **Um alle Wünsche zu erfüllen und ein stimmiges Bild schaffen zu können, bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Firmen unseres Kirchspiels, sich an diesem Projekt der Ortskernverschönerung durch Spenden zu beteiligen.** Die Anschlüsse werden wir legen. Die Lampen werden dann, so hoffen wir, nach und nach – mit Ihrer Hilfe – installiert werden. Vielleicht haben Sie einen Anlass – eine Goldene Hochzeit oder ein tolles Jubiläum, zu welchem Sie Ihre Gäste bitten, etwas dazu beizutragen. Alle Spender werden namentlich kenntlich gemacht. Es wäre schön, wenn wir schon zum Adventsmarkt 2020 die ersten Lichter brennen lassen könnten!

Benötigte Lampen rund um die Kirche inkl. Zuwegung und Fassade

4 x Wandleuchte für Treppenaufgang	à 225 €
2 x Bodeneinbauleuchte	à 980 €
8 x Bodenpollerleuchte	à 575 €
4 x kleinere Bodeneinbauleuchten für das Portal	à 555 €
2 x größere Bodeneinbauleuchten für das Portal	à 965 €
2 x Stahlmasten für Fassadenbeleuchtung	à 560 €
2 x Kompaktscheinwerfer für Fassadenbeleuchtung	à 625 €

Hinzu kommen Kosten für Tiefbauarbeiten und Montage

Bitte beachten Sie nähere Informationen demnächst auf unserer Homepage

Kleidershop
Deutsches Rotes Kreuz
Di. & Fr. 10 - 17 Uhr
EINKAUFEN FÜR JEDERMANN
DAMEN ~ HERREN ~ KINDERKLEIDUNG
23744 Schönwalde a.B.
Eutiner Str. 1

CORNEHL
HAUSMEISTERSERVICE
- Kleinreparaturen im und ums Haus
- Hausmeisterdienste
- Baumfällung und Beschneidung
- Rasen- und Gartenpflege ... Ik mog di dat

Inhaber: Oliver Cornehl
Bergfelder Straße 23
23744 Schönwalde a.B.
Tel 04528 / 1552
Fax 04528 / 913 96 13
Mobil 0152 / 51551244
hausmeisterservice-cornehl@t-online.de

FH
Schöne Bäder
Fliesen Hiller
- Hochwertige Fliesenarbeiten
- Estriche
- Bodenbeläge
- Wasserschadensanierung

Hof Mühlenberg 2
23744 Schönwalde a. B
+49 174 3264081
info@fliesenhiller.de
www.fliesenhiller.de

DENTALKOSMETIK
& BEAUTY STUDIO
Dana Ahrens

NEU-PETERSDORF 3
23744 SCHÖNWALDE A. B.
TEL. 01523-1962653

Konfirmationen 2020

Bedauerlicherweise mussten wir die für Mai vorgesehen Konfirmationen wegen der Covid-19-Pandemie aussetzen. Dass die Situation im September immer noch prekär sein würde, war abzusehen. Wir haben vorsorglich den Konfirmationsjahrgang 2020 auf vier Gruppen aufgeteilt, da (bis Redaktionsschluss) max. nur 50 Personen in die Kirche dürfen. In diesem Jahr werden konfirmiert:

am Samstag, dem 19. September, um 15 Uhr
Jule Falke, Finja Luksch, Angelina Saak, Lisa Lembke, Felix Schöning

am Sonntag, dem 20. September, um 10 Uhr
Niklas Bendfeldt, Merle Dohm, Lena Plähn, Marie Plähn, Josepha Brasse

am Samstag, dem 26. September um 15 Uhr
Nele Noetzel, Tjark Dose, Jorrit Strunkeit, Finja Klüver, Jannes Schröder, Janina Jeske

am Sonntag, dem 27. September um 10 Uhr
Hauke Groth, Leonie Janzen, Stine Leffler, Lilly Schneider, Carolina Hanssen

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht (Konfirmation Mai 2022)

Hast Du Lust auf den „Konfer"? Das würde mich freuen! Viele neue Themen und Erfahrungen warten auf Dich. Alle Mädchen und Jungen, die im Mai 2022 das 14. Lebensjahr vollendet haben, also 14 Jahre alt sind oder werden, können sich am **Mittwoch, dem 9. September um 19 Uhr** mit mindestens einem Elternteil im Gemeindehaus zum Konfirmandenunterricht anmelden. Je nach Gruppenstärke findet der Unterricht an einem oder zwei Tagen (voraussichtlich Mittwoch und gegebenenfalls Donnerstag) statt, jeweils bis zu 60 Minuten.

Herzlich grüßt Dich Dein Pastor Arnd Heling

PS. Das Anmeldeformular gibt es auch als Download auf unserer Homepage
www. kirche-schoenwalde.de

PLANUNG + BAULEITUNG

Architektin
Nina Hiller

Architekturbüro Nina Hiller
Dipl.-Ing. Architektin
Untere Querstraße 3 I 23730 Neustadt i.H.
Tel (04561) 5193-0 I Fax (04561) 5193-22
info@architektin-hiller.de
www.architektin-hiller.de

Neuer Glanz für Ihr Heim
oder die Ferienwohnung!
Gardinen, Plissees, Rollos,
Insektenschutz und vieles mehr
Kaufen Sie dort, wo der Service
GROSS geschrieben wird!
Textilhaus Flaig
Eutiner Straße 8 Schönwalde a.B. 0 45 28 / 2 75

- Schöne Bäder
- mod. Heizsysteme
- Solartechnik
- Notdienst

Bungsberger Heizungs Service
Holmer Hahn
Installateur- und
Heizungsbau-Meister
Mitgliedsbetrieb der Innung Ostholstein
☎ 0 45 28
99 11
Am Steinberg 6a · 23744 Schönwalde a.B. · www.shk-bungsberg.de

- Fliesen- & Plattenarbeiten
- Fenster & Türen
- Montage & Wartung
- Silikonfugenarbeiten
- Sonnenschutz
- Raumausstattung

Michael Neumann
Wir haben den Dreh raus!
Halendorf 13 · 23744 Schönwalde a.B.
Tel (0 45 28) - 91 38 48 · Fax - 913 57 72 · mobil 0173 / 16 99 321

LENSAHNER-HOF-SCHLACHTEREI
CHRISTIAN
SUHR
23738 LENSAHNERHOF
Hofweg 25 · ☎ 0 43 63/15 73
Holsteiner Katenschinken · Partyservice

Gisela Stadie (1924-2020)

Beten und Arbeiten für ein Ethos der Mitgeschöpflichkeit

Im Jahr 2015 haben wir das Gisela-Stadie-Haus eingeweiht. Das grün gestrichene Holzhaus ist teils ein Stall, teils ein Seminarraum für Tierpädagogik. Im Obergeschoss haben die älteren Pfadfinder und die FÖJler Quartier genommen. Die Namenspatronin dieses Hauses, Gisela Stadie, verstarb am 19. Juli im Alter von 96 Jahren in Hamburg.

Wer war diese Frau? Warum haben wir unser Gebäude nach ihr benannt? Ich habe Gisela Stadie 1998 als leidenschaftlich engagierte Umwelt- und Tierschützerin kennengelernt. Ein besonderes Anliegen war es ihr, dass die evangelische und die katholische Kirche sich gemeinsam stark machen sollten für eine artgerechte Nutztierhaltung. Sie selbst gründete in den 80er Jahren eine Bürgerinitiative zur Rettung des Niendorfer Geheges – heute ein bedeutsames Erholungsgebiet in Hamburg. Sehr engagiert war sie bei AKuT - der „Aktion Kirche und Tier“.

Gisela Stadie wurde 1924 in Potsdam geboren. Ihr Studium der Auslandswissenschaften musste sie abbrechen. Vollkommen mittellos floh sie 1945 aus der zerstörten Stadt.

Die Stifterin Gisela Stadie 2016

In Hamburg fand sie eine neue Heimat, lernte Schneiderin, war Verkäuferin und sogar Mannequin. Daneben entwickelte sie sich zu einer Expertin für liturgische Gewänder und Altarschmuck bei renommierten Kirchenausstattern in Hamburg und München.

Mit 39 Jahren begann sie noch einmal zu studieren. Sie wurde Gewerbelehrerin für Modedesign, unterrichtete aber ebenso Politik, Geografie und Englisch. Privat galt ihre Leidenschaft insbesondere den Pferden. In den 80er Jahren hatte sie ein Reitpferd in Mönchneversdorf stehen. Da sie alleinstehend war und sehr bescheiden lebte, gründete sie vor neun Jahren mit ihren Ersparnissen eine kleine Stiftung, die „Ora-et-Labora-Stiftung für ein Ethos der Mitgeschöpflichkeit“. Ora et Labora – „Bete und arbeite!“, dieses Motto des Benediktinerordens sprach ihr aus dem Herzen.

Boller Hansühn
BESTATTUNGEN

Erd-, Feuer- und
Seebestattungen,
Überführungen und
Bestattungsfürsorge

Wir bieten unsere Dienste
auf allen Friedhöfen an.

Tobias Boller
Rosenstraße 5
23758 Hansühn
04382 203

www.boller-hansuehn.de

Strunkeit
Senioren- und Pflegeheim

Umsorgt leben
in familiärer Atmosphäre

- Aktivierende Dauer- und Kurzzeitpflege in allen Pflegegraden durch liebevolle, qualifizierte Mitarbeiter
- Abwechslungsreiche Menüs aus hauseigener Küche
- Vielfältige Beschäftigungs- und Therapieangebote
- Hausbesuche durch Therapeuten, wie z. B. Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie
- Friseursalon und Fußpflege im Haus

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Bewohnern ein Zuhause zu bieten. Wir beraten Sie gerne!

Senioren- und Pflegeheim Strunkeit GmbH
Telefon 04528/9175-0
www. pflegeheim-strunkeit.de

Pommernring 35-37
23744 Schönwalde a. B.
info@pflegeheim-strunkeit.de

Gisela Stadie setzte sich über Jahrzehnte für die Rechte der Tiere ein. Großzügig förderte sie viele Projekte, nicht zuletzt den Bau unseres Tierpädagogik-/ FÖJ-/ Tier-Hauses. Es widerstrebte ihr, dass wir dieses Gebäude nach ihr benannt haben, aber dadurch ist es nun mit einem Vermächtnis verbunden – nämlich für ein respektvolles, achtsames Miteinander von Mensch und Tier in der uns anvertrauten Schöpfung einzutreten.

Persönlich bleibe ich der Stifterin Gisela Stadie für ihre herzliche Freundschaft und ihr inspirierendes Engagement tief und dankbar verbunden. *Arnd Heling*

Bei der ökumenischen Weihe des Gisela-Stadie-Hauses mit Pfr. Rainer Hagencord (Münster).

"Das allererste Wort, das der Mensch von seinem Schöpfer vernahm, war sein Dienst- und Fürsorgeauftrag in Verantwortung für das Leben Seiner Schöpfung. Damit hat das alte Gottesvolk die Bibel beginnen lassen, damit schloss es die Schöpfungsgeschichte unter dem Noah-Segen ab. (Gen. 9)
Abraham lebte den vollkommenen Gottesgehorsam vor! Rebekka wird als die für Isaak bestimmte Braut von Eliezer erkannt, weil sie das Verhalten erfüllt, das ihm Gott als Zeichen genannt hat: Sie sagt zu ihm: „Ich will nicht nur für dich Wasser schöpfen, sondern auch für deine Kamele! also: Fürsorge für die Tiere, die wir halten oder hilflos vorfinden. Wieder geht es um den Dienst- und Fürsorgeauftrag, den wir zu erfüllen haben! Und nicht um das ständige Kreiseln des Menschen um sein eigenes Heil und Wohl! Wir sollten das „Abbild" unseres Herrn werden und nicht der um sich selbst besorgte Ausbeuter der Erde und seiner Mitgeschöpfe! Die Tiere sind unsere Geschwister! Und nicht unsere Knechte. Diesen Dienst-Auftrag haben wir ignoriert seit 2000 Jahren und damit auch als Christen unseren Herrn abermals gekreuzigt. Wie können wir diese Schuld sühnen? Wieviel Liebe haben wir versäumt! Um diese Liebe geht es bei unserem Herrn Jesus Christus. (…) Mit unserer angemaßten Herrschaftsbefugnis haben wir das Leben auf dieser Erde an den Rand des Untergangs gebracht und über die Tiere das Elend ihrer Ausbeutung. Wann begreifen wir endlich diese furchtbare Schuld und Selbstherrlichkeit? Als „Christen"?
Werden wir noch Zeit bekommen, um diese Schuld und diesen versäumten Auftrag aufzuarbeiten durch Güte, Fürsorge und Liebe – wie es uns aufgetragen war? (…) Wann begreifen wir Christen das? Diesem Wunder des Lebens um uns herum müssen wir mit aller Liebe dienen – das verstehen die Tiere ganz genau! Und sie antworten uns als Geschwister."

Gisela Stadie

Kleines Paradies im Verborgenen

Das Tiergehege im Naturerlebnisraum

Ich komme gerade rechtzeitig zur Fütterungszeit. Schon an der Pforte zu den Gehegen werde ich mit einem vielstimmigen, melodischen Tierkonzert begrüßt. Lautes Blöken, Schnattern, Gakkern, Krähen, später auch ein leises Fiepen erinnern entfernt an die Arche Noah. Auf meinem Weg rennen bunt gefiederte Hühner auf der Suche nach Leckerbissen an mir vorbei, angelockt und bewacht von dem prächtigen Hahn Rufus.

Ich liebe Schafe! Ihr Blöken lockt mich in den gemütlichen Schafstall, wo sich vier sehr neugierige, sehr wilde und sehr hungrige Schafe gemeinsam mit ihrem Oberschaf Percy an der reichhaltigen Futterkrippe drängeln. Sie verbringen den Sommer auf der Jahnwiese und finden im Tierbereich des Gisela-Stadie-Hauses eine komfortable Unterkunft. Gerade werden sie von Johanna, unserer neuen FÖJlerin auf dem Pfarrhof, mit Getreide, Äpfeln, Möhren und Heu verwöhnt.

Unter hohen Laubbäumen, zwischen Obstbäumen und Beerensträuchern sind die verschiedenen Gehege und Stallungen für die Kleintiere angeordnet. Direkt hinter dem Zaun des großzügigen Hasengeheges befindet sich eine Spielfläche für die Krippenkinder. So können sie die fünf Hasen aus nächster Nähe beobachten und unter Aufsicht auch streicheln und füttern. Im Gehege gegenüber entdecke ich ein Labyrinth aus Ästen und verstreut kleine Häuschen zum Verstecken und Kuscheln für die fünf Meerschweinchen mit den leckeren Namen Karamell, Tiramisu, Marzipan, Cappuccino und Cookie. Schnatternd watschelt das Laufentenpaar vorüber. Freya und Frederik baden und putzen sich gern ausgiebig in ihren Wasserbecken.

Gerade hat Johanna einen Plan für ein geräumiges Laufentenhaus mit größerem „Swimmingpool“ entworfen. Seit Anfang August kümmert sie sich

sehr engagiert, umsichtig und mit Freude um das Wohlergehen aller Tiere, die hier friedlich zusammenleben. Mithilfe der Ora-et-Labora-Stiftung entstand hier auf die Initiative von Pastor Heling hin und mit großem Engagement von ehrenamtlichen Helfern ein kleines Paradies für die Begegnung von Mensch und Tier. Diese wird gelebt im Sinne eines achtsamen und respektvollen Umgangs miteinander. Für die Kindergartenkinder ist dieses Ensemble ein großes Geschenk. Hier wurde die einzigartige Möglichkeit geschaffen,

sich den Tieren angstfrei zu nähern, in vertrauter Umgebung den Umgang mit ihnen spielerisch zu erfahren, unterschiedliches Tierverhalten zu beobachten und haptische Erfahrungen zu machen. Zwischen Sonnenblumen und Zaunwicken können Salat und Möhren frisch von den angelegten Hochbeeten geerntet und verfüttert werden.

Eine kleine Gartenlaube bietet schattige Plätze, denn auch die Besucher des Demenzcafés halten sich gern bei den Tieren auf. Wenn sich nicht gerade die Pfadfinder oder die Kitagruppen dort treffen, sind Besucher des Naturerlebnisraumes ebenfalls jederzeit herzlich in dieses kleine Paradies eingeladen.

Brigitte Hilbert

Gottesdienst, Seelsorge, Amtshandlungen
Pastor Dr. Arnd Heling | Pastorat, Jahnweg 2
Tel (04528) 9255 | in dringenden Fällen 0173 5230217
pastor@kirche-schoenwalde.de

Kirchenbüro, Friedhofswesen
Meike Noodt
Mo Di 8-12, Do 14-16 Uhr | Tel (04528) 9250 | Fax 9259
info@kirche-schoenwalde.de

Küsterdienst
Ilona Wandt | über das Kirchenbüro

Kirchengemeinderat
Vorsitzender: Pastor Dr. Arnd Heling
Tel (04528) 9255 | pastor@kirche-schoenwalde.de
Stellv. Vorsitzender: Rudi Hoffmann
Tel (04528) 606 | spax3@t-online.de

Kindergarten und Krippe
Leiterin Ulrike Höls | Mo-Fr 10-12 Uhr
Tel (04528) 798, kindergarten@kirche-schoenwalde.de

Wölflinge
für Kinder von 7-10 Jahren,
Di 15.30-17 Uhr
Claudia Hofer, Tel. (04564) 993722

Pfadfinder (11-16) und **Rover** (ab 17)
Leoparden (Mädchen, Mirjam Süssenbach)
Steinadler (Mädchen und Jungen, Merle Groth)
Fledermäuse (Mädchen und Jungen, Hans Magnus Heling)
Stammesleitung:
Merle Groth: 0157-55 82 71 69

Abenteuerland
Aktionen und Projekte für Kinder und Jugendliche
Termine und Anfragen bitte über
Katerina Saak , Tel (04528) 265 90 62

Kinderchor
Do 15.45-16.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Flöten-Ensemble
Mo 18-19.30 Uhr | Gemeindehaus
Leiterin Marianne Loocks, Tel (04528) 9239

Kirchenchor Dreiklang
Mo 19.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Gospelchor Sangena
Do 20-21.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Frauenkreis
vierzehntäglich | Mi 15 Uhr | Gemeindehaus
Marianne Loocks, Tel (04528) 9239

Alzheimer-Demenz-Café
Qualifizierte Betreuung im Gemeindehaus
Di 14-17 Uhr | Infos im Kirchenbüro
Udo Delker, Tel (04528) 9137302,
Uta Kohlmorgen, Tel (04528) 402

Arbeitskreis Tierpädagogik
Monatliche Treffen für alle, die mitdenken und
-entwickeln wollen
Termine und Auskünfte über Pastor Dr. Arnd Heling
(Geschäftsführung): 0157-80 47 72 37

Bankverbindung: Konto 150006823 · BLZ 213 900 08 · VR Bank Ostholstein Nord – Plön e G
IBAN DE96 2139 0008 0150 0068 23 · BIC GENODEF1NSH

EINLADUNG

14. November | 15 Uhr

THE BIG GONG

Gong-Konzert von Peter Heeren

in der Kirche | Eintritt frei, Spende erbeten

(Einlassbeschränkung 50 Personen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung über das Kirchenbüro.)

21. November | 18 Uhr

Lichterandacht mit dem Posaunenchor

am Vorabend des Ewigkeitssonntags auf dem Friedhof

28. November | 15 Uhr

Adventsmarkt

auf dem Pfarrhofgelände